

Hohes Haus
Bildungsvolksbegehren
ORF 2, 13.05.2012

(Transkript)

Alle Pädagogen sollen auf einer Universität ausgebildet werden. Vor allem auch Kindergartenpädagoginnen, denn sie sind verantwortlich für eine gute Frühförderung unserer Kleinsten. Das war eine der zentralen Forderungen des Bildungsvolksbegehrens. Auch viele Fachleute fordern seit Jahren eben einen Universitätsabschluss für alle Lehrenden. Diese Woche hat sich der Sonderausschuss im Parlament wieder mit den Forderungen des Volksbegehrens befasst. Bevor der Initiator des Volksbegehrens, Hannes Androsch, gleich im Studio dazu Stellung nimmt, berichtet Bettina Tasser.

Aufbewahrungsstätte oder Bildungseinrichtung, je nach Weltanschauung pendelt die Einstellung zum Kindergarten bis heute zwischen diesen Polen hin und her. Die eigene Zeit im Kindergarten ruft jedenfalls Erinnerungen wach. Auch bei heutigen Bildungspolitikern.

Werner Amon (ÖVP): *Da mussten wir uns, bevor wir ins Schwimmbad gingen, immer zu einem Mittagsschlaf niederlegen. Und ich habe mich wahnsinnig schwer getan, da am Nachmittag Ruhe zu geben, und durfte sehr oft alleine dann mit der Kindergartenante spielen.*

Harald Walser (Die Grünen): *An den Kindergarten erinnere ich mich eigentlich, wie ich mit meinem Freund den Kindergarten schwänze, in der Wiese daneben sitze und das Jausenbrot esse.*

Elmar Mayer (SPÖ): *Wenn man frech war oder so, dann hat man gedroht bekommen, dann muss man in die Dunkelkammer hineingehen. Und das war natürlich für alle immer sehr ängstlich, und ich war einmal mit meinem Bruder drinnen und der war schon ein bisschen älter und sehr aufgeweckt, hat einfach das Licht angemacht und das Problem war gelöst.*

Diese Zeiten sind definitiv vorbei. Es hat sich viel getan. Heute sollen Kinder in ihrer Persönlichkeitsbildung unterstützt und zur Selbstständigkeit angeleitet werden. „Forschen und Entdecken“ steht hier bei dieser Gruppe in einem

Gemeindekindergarten in Wien Floridsdorf im Vordergrund. An diesem Experimentiertisch wird Vielfältiges gelernt.

Da ist es jetzt einmal dieses elementare Erleben, auch von verschiedensten Materialien, Beschaffenheiten. Herauszufinden, was rieselt, was rieselt nicht. Also wenn wir jetzt gröbere Sachen drinnen haben, dann ist dieses also ganz etwas anderes. Motorische Fähigkeiten werden gefördert.

Kindergartenpädagoginnen machen ihre Ausbildung derzeit an einer Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, kurz BAKIP. Die Schule ist berufsbegleitend, dauert fünf Jahre und schließt mit Matura ab. Der Dachverband der Kindergartenpädagoginnen hält die Schule nicht mehr für zeitgemäß und fordert bereits seit 20 Jahren die Einführung eines entsprechenden Hochschulstudiums.

Raphaela Keller (Dachverband der Kindergarten- und HortpädagogInnen): *Es hat sich die Haltung zum Kind verändert in unserer Gesellschaft. Das Wissen um kindliche Entwicklung, das Wissen um kindliche Bildungsprozesse hat sich total verändert, ist sehr bereichert worden zum Beispiel von der Gehirnforschung, von der Bildungsforschung. Da passiert ganz viel und das muss in unseren Alltag einfließen.*

Die Reform der Pädagoginnenausbildung war auch einer der Punkte des Bildungsvolksbegehrens. Kindergärten sollten Schulen gleichgestellt werden und in Bundeskompetenz kommen. Im November 2011 unterschrieben mehr als 380 000 Menschen dafür, dass Kindergartenpädagoginnen dieselbe gemeinsame universitär-akademische Ausbildung wie alle anderen Lehrerinnen auch erhalten sollten. Inzwischen wird das Volksbegehren in einem eigenen Ausschuss im Parlament behandelt und auch die Parteien wollen eine neue Ausbildung.

Elmar Mayer (SPÖ): *Es braucht auf alle Fälle einen Master-Abschluss für die Leiterinnen von Kindergärten und auch die anderen brauchen eine wesentlich bessere Ausbildung. Es geht darum, dass jetzt auch die wissenschaftlichen Erkenntnisse praktisch da liegen, dass man sehr früh schon erkennen kann, wo gibt es Defizite in der Entwicklung eines Kindes und wo gibt es ganz besondere Begabungen. Wo kann ich also ein Kind ganz besonders sehr früh schon fördern und*

wo kann ich Defizite früh fast spielerisch abbauen. Und das muss man lernen, das muss man studieren.

Kindergartenpädagoginnen wird oft unterstellt, sie würden mit den Kindern nur spielen. Mit diesem Vorurteil soll aufgeräumt werden.

Ursula Haubner (BZÖ): *Ich glaube, von dem müssen wir jetzt schleunigst wegkommen, dass wir überhaupt in der Ausbildung innerhalb der Pädagoginnen und Pädagogen immer mit mehreren Maßstäben messen. Dass wir sagen, das ist „nur“ eine Kindergartenpädagogin oder das ist „nur“ eine Volksschullehrerin, weil sie eben mit jüngeren Kindern zu tun haben. Aber die Herausforderungen im pädagogischen Bereich in der Basislegung für eine zukünftige Bildung sind genau so groß wie im späteren Schulbetrieb.*

Von Bildungsministerin Claudia Schmied erwarten die Regierungsparteien noch für diesen Herbst Gesetzesvorschläge zur Ausbildungsreform. Heikel könnte es dabei nicht zuletzt dann werden, wenn in Zukunft auch Kindergartenpädagoginnen einen Bachelor-Titel tragen und ihre Bezüge dementsprechend steigen müssten.

Werner Amon (ÖVP): *Das ist natürlich auch eine Finanzierungsfrage. Daher ist die dienstrechtliche Seite von besonderer Bedeutung. Aber am Ziel gibt es eigentlich nichts zu rütteln, da sind wir uns einig.*

Walter Rosenkranz (FPÖ): *Nur ein kleiner Schönheitsfehler: Die Parteien sind sich auf Bundesebene einig und auch die Experten, die hier beigezogen werden. Ich weiß auch nicht, ob dieses Bewusstsein bei den Bundesländern angekommen ist, die ja kompetenzmäßig für das Kindergartenwesen zuständig sind. Und es ist immer ein altes Problem eines falsch verstandenen Föderalismus, wenn der eine anschafft und der andere soll bezahlen.*

Im EU-Vergleich ist Österreich das letzte Land, in dem die Ausbildung der Kindergartenpädagoginnen auf Uni-Niveau angehoben wird. Deutschland stellt gerade um und sogar in Malta wird es 2015 die ersten Absolventinnen geben. Bei uns ist aber noch kein Licht am Ende des Tunnels in Sicht.

Harald Walser (Die Grünen): *Wenn da wirklich eine einheitliche Meinung vorhanden wäre, dann müssten jetzt Konzepte vorliegen, wie es denn gelingt, künftig die gesamte Ausbildung in den tertiären Bereich zu bekommen. Ich sehe derzeit aber nicht einmal ansatzweise die Einrichtung von Lehrstühlen auf der Hochschule. Wir haben in Österreich einen einzigen Lehrstuhl für Elementarpädagogik, in Graz. Also wenn ich hier ernsthaft mich damit auseinandersetzen würde, dass wir die Ausbildung an die Unis bekommen, dann müsste da endlich etwas vorwärts gehen. Dem ist aber nicht so.*

Und wenn es im bisherigen Tempo weitergeht, dann erhält die erste Kindergartenpädagogin frühestens 2020 ihr Uni-Diplom.